

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 35 (1983)
Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Film • TV • Radio

Illustrierte Halbmonatszeitschrift

Nr. 17, 7. September 1983

ZOOM 35. Jahrgang
«Der Filmberater» 43. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Inhalt

- Kommunikation und Gesellschaft
- 2 Luis Buñuel 1900–1983
Es gibt nichts, das dich hindert, aber
dieses Nichts, das gibt es
- 5 Buñuels Geheimnis(se):
Annäherungsversuch mit Fragezeichen
- 9 Die Filme der Buñuel-Retrospektive
- 19 Filmfest am Lago Maggiore: Locarno
1983
- Filmkritik
- 25 *Carmen*
- 29 *Narayama Bushi Ko (Die Ballade von
Narayama)*
- 31 *Furyo (Merry Christmas, Mr. Lawrence)*
- 33 *Monty Python's «Meaning of Life»*
- TV/Radio – kritisch
- 36 Der diskrete Charme der Weimarer
Republik («Goldene Zeiten»)
- 38 Die Böcke von den Schafen scheiden
(«Der heilige Krieg – eine Farce oder
vielleicht keine»)
- Forum der Leser
- 39 Irrtümer und Missverständnisse
- 41 Erinnerungen überprüfen

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
(Vereinigung evangelisch-reformierter
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für
kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit)

Schweizerischer Katholischer Volksverein,
vertreten durch die Film-Kommission und die
Radio- und Fernsehkommission

Redaktion

Urs Jaeggi, Postfach 1717, 3001 Bern
Telefon 031/45 32 91

Franz Ulrich, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/20155 80

Matthias Loretan, Postfach 147, 8027 Zürich
Telefon 01/20201 31

Abonnementsgebühren

Fr. 48.– im Jahr, Fr. 26.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 52.–/29.–).

Studenten und Lehrlinge erhalten gegen
Vorweis einer Bestätigung der Schulen oder
des Betriebes eine Ermässigung
(Jahresabonnement Fr. 40.–/
Halbjahresabonnement Fr. 22.–,
im Ausland Fr. 44.–/24.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 2.50

Druck, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 2728
3001 Bern, Telefon 031/23 23 23
PC 30-169

Abdruck mit Erlaubnis der Redaktion und
Quellenhinweis gestattet.

Titelbild

Luis Buñuel (1900–1983) gibt Delphine Seyrig
und Fernando Rey Regieanweisungen bei
den Dreharbeiten zum Film «Le charme dis-
cret de la bourgeoisie». Im Stadtkino Basel
findet Mitte September eine grosse Retro-
spektive mit Buñuel-Filmen statt. Bild: afb.

LIEBE LESER

Thomas Maurer tritt auf Ende November dieses Jahres als Leiter der Filmförderung und Stellvertreter des Chefs der Sektion Film im Bundesamt für Kulturpflege (BAK) zurück. Die Umstände, die zur Quittierung des Dienstes führten, lassen aufhorchen. Die mangelnde Unterstützung durch den Leiter des BAK, Frédéric Dubois, für die Sektion Film lasse darauf schliessen, dass dieser den Schweizer Film als Belastung und lästige Pflicht empfinde, schreibt Maurer in seinem Kündigungsbrief. Das ist das eine; die Art und Weise, wie Frédéric Dubois seinen Mitarbeitern die ohnehin nicht leichte Aufgabe erschwert, das andere: Der seit dem Amtsantritt Dubois' vor drei Jahren schwelende Konflikt – Ausdruck von Führungsschwäche und Misstrauen – fand einen vorläufigen Höhepunkt, als der Direktor des BAK auf einen kritischen Artikel von Maurer in der «Weltwoche» zu einem keineswegs über alle Zweifel erhabenen Seminar der Schweizerischen UNESCO-Kommission zum Thema «Das professionelle Kunstschaffen und Presse, Radio und Fernsehen» gegen den Verfasser und seinen Vorgesetzten Alex Bänninger mit einem beamtenrechtlichen Disziplinarverfahren reagierte und gleichzeitig Informationsweisungen erliess, die jede Öffentlichkeitsarbeit verunmöglichten. Maurer und Bänninger sahen sich in der Folge gezwungen, ihre Teilnahme bei Seminaren und Diskussionen abzusagen, bereits produzierte Radiosendungen (über die von der Sektion Film, der Pro Helvetia und dem Schweizerischen Filmzentrum gemeinsam herausgegebene «Ciné Bilan(z)») zurückzuziehen und geplante Vorträge und Vorlesungen zu sistieren. Bänninger etwa sah sich nicht mehr imstande, einen vom Europarat initiierten Studienauftrag über den europäischen Filmverleih wahrzunehmen.

Zu den seltsamen Informationsweisungen – die der Departementsvorsteher Bundesrat Alphons Egli wohl im Bewusstsein, dass Bundes-Filmförderung ohne Öffentlichkeitsarbeit und Diskussion nicht denkbar ist, inzwischen rückgängig gemacht hat – gesellten sich andere Schikanen: So warf Dubois den Mitarbeitern der Sektion Film vor, sie hätten in ihrer Arbeit die Interessen der deutschen Schweiz bevorzugt. Ein Blick auf die Förderungsstatistik entlarvt diese Behauptung als ebenso unbedarft wie die Instruktion des BAK-Chefs, nach der sich die Sektion Film inskünftig zu Fragen der Wirtschaft und der Medienpolitik im Zusammenhang mit dem Film nicht mehr zu äussern hätten – so, als liesse sich eine wirksame Filmförderung und Filmpolitik ohne Berücksichtigung (mit entsprechender Einflussnahme) der gesamten Medienentwicklung überhaupt noch bewerkstelligen.

Der reiflich überlegte Rücktritt Maurers – der zweite übrigens während der Amtszeit Dubois, nachdem schon Christoph Reichenau, Leiter der Sektion für allgemeine kulturelle Fragen mit dem Vorwurf «einer Art Konzeptionslosigkeit» im BAK das Handtuch geworfen hat – wird für den Schweizer Film gravierende Folgen haben. Weil die Wahl und Einarbeitung von Maurers Nachfolger voraussichtlich Monate in Anspruch nehmen wird und weil Bänninger zusätzliche administrative Aufgaben im Bereich der Filmeinfuhr zu übernehmen hat, da die Neubesetzung der Stelle eines vor der Pensionierung stehenden Beamten vom Amtsvorsteher verschleppt wurde, ist damit zu rechnen, dass die Filmförderung vorübergehend ganz ausfällt. Steht weiter zu befürchten – Anzeichen dazu sind vorhanden –, dass die Filmförderung inskünftig nicht mehr einem kreativen, nach neuen Möglichkeiten suchenden und deswegen gelegentlich auf Widerstand stossenden Kopf, sondern einem spurenden Vollzugsbeamten anvertraut wird. Ob die Filmschaffenden, auf deren Buckel die unerfreuliche Angelegenheit letztlich ausgetragen wird, dies einfach so widerstandslos hinnehmen?

Mit freundlichen Grüssen

